

Völlig neues Klangerlebnis

Malsfelder Orgel restauriert – Konzerte ab Mittwoch

VON MANFRED SCHAAKE

Malsfeld – Bei den Christen der Evangelischen Kirchengemeinde Beiseförth-Malsfeld ist die Vorfreude groß auf Mittwoch, 29. Juli: Ab 19 Uhr wird die Orgel in der Malsfelder Kirche nach umfangreicher Restaurierung erstmals wieder erklingen. Nach Abschluss der Arbeiten des Rotenburger Orgelbaumeisters Peter Kozeluh erklingt dann jeweils mittwochs sechsmal die Orgel. Abendklang, heißt das Motto der jeweils halbstündigen Musikreise.

Über 250 Stunden hat der Fachmann seit März an der Orgel gearbeitet. Nun bietet sich dem Zuhörer ein völlig neues Klanggefühl.

Die nach der vorherigen Restaurierung 1986 entstandene extreme Verunreinigung war nach den Worten Kozeluh das Hauptproblem. Hinzu kam die geringe Durchlüftung, die war „im Pfeifwerk viel zu desolat“, sagt er. Wobei Organist Wolfgang Herwig nichts auf seine Orgel kommen lässt. Seit dem 16. Lebensjahr spielt der heute 69-Jährige diese Orgel, unterbrochen von seinen beruflichen Stationen.

„Unsere Orgel ist ein Juwel“, sagt Herwig, und er ist glücklich über den gelungenen Abschluss: „Sie hat einen ganz weichen Klang, und man kann eine unglaubliche Vielzahl von Klängen herbeizaubern, obwohl es nur neun Register sind.“ Weihnachten 1864 war die jetzige Kirche geweiht worden. Der Vorgängerbau soll auffällig gewesen sein. Sozusagen ein Wunder: Die alte Orgel blieb erhalten und wurde – mit zwei Glocken – in die neue Kirche übernommen. Doch im Herbst 2015 stellte der Orgelsachverständige der Landeskirche fest, dass sich die 1986 zuletzt restaurierte Orgel in einem relativ verschmutzten Zustand befinde. Auch Anobien- und Schimmelbefall wurde festgestellt. Um die Substanz zu erhalten, seien behutsame Instandsetzungsarbeiten erforderlich – es



Freuen sich über die restaurierte Orgel: Pfarrer Henning Reinhardt, Organist Wolfgang Herwig und Orgelbaumeister Peter Kozeluh.

FOTO: MANFRED SCHAAKE

handele sich um ein wertvolles Instrument.

So wurde ausgeführt, was der Orgelsachverständige für erforderlich hielt: die behutsame, substanzerhaltende Restaurierung nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, bei der so wenig wie möglich in die historische Substanz weiter eingegriffen wird.

Und heute, so freut sich Organist Herwig, habe die Orgel „einen viel besseren Klang als vorher“. Organist, Pfarrer und Orgel-Restaurator sind sich einig: „Die Farbigkeit der einzelnen Klankombinatio-

nen ist wesentlich vielfältiger.“ 16 000 Euro kostet die Restaurierung. 10 000 Euro hat die Kirchengemeinde selbst zusammenbekommen,

freut sich Pfarrer Reinhardt über die Spendenbereitschaft und viele gute Ideen. 6000 Euro kamen vom Kirchenkreis Melsungen.

DAS SAGT DIE BEZIRKSKANTORIN

Denkmalorgel hat kreisweite Bedeutung

„Als Denkmalorgel hat die Orgel in Malsfeld große Bedeutung für den gesamten Schwalm-Eder-Kreis und darüber hinaus, da sie ein Zeugnis ihrer Zeit und ein typisches Instrument für Johann Eberhard Dauphin ist“, sagt die Melsunger Bezirkskantorin Kornelia Kupski. Und: „Mir persönlich gefallen vor allem der volle Klang und die verschiedenen metallischen Farbigkeiten, welche das Instrument zeichnungsfähig – auch in tiefen Lagen – und präzise machen.“

m.s.